

EU-Parlament für Reform

Mayer macht Vorstoß für Bürokratieabbau

Straßburg (gio) – „Keinen Zweifel“ an einer großen Mehrheit für den EU-Reformvertrag hat der Präsident des EU-Parlaments, Hans-Gert Pöttering, angesichts der heutigen Abstimmung im EU-Parlament. Der Reformvertrag führe zu mehr Demokratie in Europa, betonte Pöttering gestern in Straßburg während eines Pressegesprächs.

Der Vechtaer EU-Abgeordnete Hans-Peter Mayer (CDU) machte unterdessen einen Vorstoß in Richtung Bürokratieabbau. Er trat für eine deutliche Entschlackung der Richtlinien ein.

Die Aussichten auf Erfolg für den von Mayer vorgetragenen Entbürokratisierungs-Vorstoß stehen gut. ▼ Seite 3

„Keine Zweifel an Mehrheit für Reformvertrag“

Straßburg (gio) – Eine große Mehrheit für die Annahme des EU-Reformvertrags erwartet der Präsident des Europäischen Parlaments, Hans-Gert Pöttering (CDU/EVP), bei der heutigen Abstimmung im EU-Parlament. Daran habe er „keine Zweifel“, weil ein Probevotum am Montag zu einem entsprechenden Ergebnis geführt habe, sagte Pöttering gestern in Straßburg während eines Pressegesprächs.

Pöttering lobte das Vertragswerk von Lissabon als einen Zuwachs an Demokratie in der EU und bezeichnete das EU-Parlament als „den großen Gewinner“ der Reform, die ab 2009 in Kraft treten soll, weil es bei der Gesetzgebung zu einem fast hundertprozentigen Partner für den Europäischen Rat werde. Pöttering erklärte zudem, dass im zukünftigen institutionellen Machtgefüge der EU aus seiner Sicht der Ratspräsident und der Kommissionspräsident eine gleichberechtigte Stellung hätten. Zwischen ihnen sowie dem Hohen Repräsentanten, der zugleich die Position des Vizepräsidenten der Kommission einnehme, müsse ein Gleichgewicht herrschen. Das EU-Parlament werde keine Dominanz des Ratspräsidenten über den Kommissionschef akzeptieren und seine eigenen Rechte verteidigen, betonte Pöttering.

Mit Blick auf die Unabhängigkeitserklärung des Kosovos vom Sonntag sagte Pöttering: „Es gibt keine perfekten Lösungen“. Offenbar habe es keinen anderen Weg in Richtung Unabhängigkeit gegeben. Pöttering riet alle beteiligten Seiten zum vorsichtigen Handeln auf.



Hans-Gert Pöttering

Plädoyer für Richtlinien-Entschlackung

Vorstoß des Vechtaer EU-Abgeordneten Hans-Peter Mayer (CDU) zum Bürokratieabbau

Von Giorgio Tzimurtas

Straßburg – Überbordende Bürokratie und Regulierungswut – noch ist das Alltag in der Europäischen Union (EU), zum Leidwesen der Bürger. Jetzt aber soll damit Schluss sein. Darin sind sich Kommission, Rat und Parlament der Gemeinschaft einig.

Einer, der sich die Aufräumarbeit groß auf die Fahnen geschrieben hat, ist der Vechtaer EU-Abgeordnete Hans-Peter Mayer (CDU/EVP). Gestern unternahm er hierzu in Straßburg einen wichtigen Vorstoß.

Vor vollem Plenum des EU-Parlaments erklärte Mayer die Tatsache, dass es derzeit über die Anbringung von Beleuchtung und Schildern an Traktoren über 100 Seiten umfassende EU-Richtlinien gibt, zu einem Paradebeispiel für unnötigen Aufwand.

„Das ist nicht bürgernah, das macht uns in den Augen unserer Bürger nur lächerlich, wenn wir als Parlament solche Dinge regeln“, sagte Mayer unter dem Applaus der Abgeordneten aller Fraktionen.

Mayer plädierte für folgende Lösung: Es sei sinnvoller, nur eine Richtlinie für Traktoren zu verabschieden, die allgemeine Anforderungen und Schutzbestimmungen enthalte. Details sollten in Normen statt in Richtlinien festgehalten werden. Für die Präzisierung, schlug Mayer vor, könnten die jeweils in Brüssel ansässigen EU-Komitees für Normung CEN und CENLEK zuständig sein.

Entlastung der EU-Gesetzgebung durch allgemeine Formulierungen und Auslagerung von Detailbestimmungen – auf diesem Wege könnten „hunderte von Seiten im Amtsblatt entfallen“, erklärte Mayer. Was bereits für 25 Sektoren gelte, plädierte



Für eine vernünftige Art der Regulierung in der EU machte sich gestern der Vechtaer EU-Parlamentarier Hans-Peter Mayer (CDU) in Straßburg stark. Foto: Tzimurtas

der CDU-Politiker, das solle auch auf die Bestimmungen für die Traktoren übertragen werden und als Muster Schule machen – als Maßnahme „für eine vernünftigere und bessere Art der Regulierung.“

Zuvor hatte Mayer in seiner Eigenschaft als Kodifizierungsbeauftragter des Rechtsausschusses für das gesamte EU-Parlament seinen Bericht über eben jene EU-Richtlinien für die Anbringung von Beleuchtungseinrichtungen und Schildern an „land- und forstwirtschaftlichen Zugmaschinen“ im Parlament eingebracht.

In dieser Funktion kontrolliert er die Kommission im Zuge der von ihr vorgenommenen Zusammenfassung aller Rechtsakte und Änderungen zu einem Bereich. Mayers drei Berichte wurden mit großer Mehrheit vom Parlament angenommen.

Die Aussichten auf Erfolg für den von Mayer bei dieser Gelegenheit im vollen Plenum überraschend vorgetragenen Entbürokratisierungs-Vorstoß stehen gut.

Denn als der Vechtaer EU-Parlamentarier in seiner Rede die Vermutung äußerte, dass seine Initiative auch im Sinne des für den Bürokratie-Abbau zuständige EU-Kommissars Günter Verheugen sei, antwortete dieser von seinem Platz aus mit einem deutlich anerkennenden Nicken.

Wie sehen die nächsten Schritte aus? „Ich erarbeite gerade eine Vorlage, um sie in die deutsche Gruppe des Parlaments und anschließend in meine Fraktion einzubringen“, sagte Mayer in Straßburg gegenüber dieser Zeitung. Um seinem Vorstoß Nachdruck zu verleihen, hatte er den EU-Volkvertretern zuvor noch ins Stammbuch geschrieben, beim Bürokratieabbau „mit gutem Beispiel“ voranzugehen.